

L02974 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 27. 5. 1902

27. 5. 902

lieber, ich freue mich sehr über den guten Eindruck, den Sie von der Novellette in d. N. Fr. Pr. haben; was mir eigentlich felten passiert, – ich war selbst ein bisschen unsicher im Urtheil. Dafs sie Schwarzk. nicht mag, ist ziemlich verständlich; – der Einwurf Goldm.: es handle sich um Liebe, kaum discutirbar; Richard u Hugo scheinen sie im ganzen gut zu finden, aber wie mir schien, mit einigem innern Widerstand. Olga gefiel sie, als ich sie ihr vorlas, besonders gut; – die gedruckte hat sie aber enttäuscht. Meine Bedenken gehen nach der Seite des männlichen .. ich finde eben kein andres Wort – Helden..., wo mir was zu fehlen scheint. Der Titel kommt mir, selbst nach jedem Überdenken Ihrer Einwände, nicht unglücklich vor. Dafs Sie als der erste den Schluss nicht als Pointe empfinden, sondern wohl im Gegentheil gerade als den Ausklang ins ungewisse, ferne, mit Notwendigkeit weiterflutend, berührt mich besonders angenehm. – Paul G. ist wieder fort; die Martin Finner Sachen sind ihm höchlich aufgefallen; – er hat sich gefragt: Was kommt da für ein [»]Nachwuchs« – er ist es, der in d N. Fr. Pr. mit lebhaftester Betonung von Ihnen sprach, worauf BENED. meinte, er dächte schon lange Zeit an Sie ... Das will natürlich nicht viel heißen; aber ich glaube, wenn Sie zu irgendwelchen Schritten sich entschließen (über die natürlich noch gesprochen werden muss), so wären hier die Chancen, mindestens materiell günstiger als bei der Zeit. Obwohl Kanner zu P. G., der auch dort von Ihnen redete, geäußert hat: »Er wird ja für uns schreiben.« – KAINZ will durchaus im »Weg zum Licht« spielen; u Schlenther dürfte es daher aufführen (So Brahm.) Es ist recht lächerlich, dafs ein solcher Künstler den Hahngickl dem BENTIVOGLIO vorzieht; aber es liegt wohl recht tief. – Dem Deutsch Theater geht es hier ausgezeichnet. – Der Kakadu ist bei Antoine acceptirt. – Über die BEA. spricht Brahm kein Wort. – Ich überdenke und scenire mein Stück u übe mich indefs weiter im Erzählen!

– Sagen Sie mir doch etwas über Ihre Reife, Ihre Arbeiten, Ihre Laune. Dafs Hugo ein ganz kleines Kind bekommen hat, Christiane genannt, wissen Sie wohl schon. – Heute hatten wir beinahe einen »Frühlingsabend« – lau, ohne Wind und Regen, man faßt es kaum. – ROCHEFORT wird gegen Schluss matter; ich beschäftige mich ein wenig mit Botanik und denke wieder manchmal mit Wehmut, wie faul ich mein Leben lang war, und auf wie viel besserem Grund ich stehen könnte, wenn ich nicht gar so spät auf mich aufmerksam geworden wäre.

Leben Sie wohl. Grüßen Sie Florenz, die MEDICEER Gräber, den Garten hinter dem Kloster zu FIESOLE und VERONIKA; – und Bern grüßt den andern Hund.

Herzlichst Ihr

A.

- ✎ Versand durch Arthur Schnitzler am 27. 5. 1902 in Wien  
Erhalt durch Felix Salten im Zeitraum [28. 5. 1902 – 1. 6. 1902?] in Florenz
- © Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.  
Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 2579 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »62«–»65«

- <sup>2</sup> *Novellette*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03330 nicht gefunden.
- <sup>5</sup> *Einwurf ... Liebe*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 21. 5. 1902.
- <sup>14</sup> *fort*] Paul Goldmann war über Pfingsten in Wien gewesen.
- <sup>14</sup> *Martin Finder Sachen*] Da Salten bis zum 30. 6. 1902 bei der *Wiener Allgemeinen Zeitung* unter Vertrag stand, veröffentlichte er seine Beiträge für die Wochenschrift *Die Zeit* bis dahin unter dem Pseudonym »Martin Finder«, in das nur wenige Personen eingeweiht waren.
- <sup>15–18</sup> *N. Fr. Pr. ... Schritten*] Vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03331 nicht gefunden.
- <sup>21</sup> *Er ... schreiben.*] Kanner wahrte Saltens Pseudonym und erzählte nicht, dass dieser schon begonnen hatte, für die Wochenschrift *Die Zeit* zu schreiben. Die Auskunft bezog sich nur auf die anlaufende Gründung der neuen Tageszeitung, die ab dem 27. 9. 1902 erschien.
- <sup>22–23</sup> *Schlenther ... aufführen*] Dazu kam es nicht.
- <sup>23</sup> *Hahngikl*] laut Figurenliste »ein Dunkelelb vom Untersberg«
- <sup>24</sup> *Bentivoglio*] Hauptfigur von *Der Schleier der Beatrice*. Zur Ablehnung des Stücks durch das *Burgtheater* siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L01073 nicht gefunden.
- <sup>24–25</sup> *Deutsch ... hier*] Das *Deutsche Theater Berlin* spielte vom 6. 5. 1902 bis zum 5. 6. 1902 im Carl-Theater in Wien ein »Gesamt-Gastspiel«.
- <sup>25</sup> *Kakadu ist bei Antoine*] *Au Perroquet Vert*, die Übersetzung von *Der grüne Kakadu*, hatte am 7. 11. 1903 am *Théâtre Antoine* Premiere.
- <sup>25–26</sup> *Über ... Wort*] Nach der Enttäuschung der Uraufführung von *Der Schleier der Beatrice* setzte Schnitzler seine Hoffnungen auf eine Inszenierung am *Deutschen Theater Berlin*. Diese fand am 7. 3. 1903 statt.
- <sup>29</sup> *Kind ... Christiane*] Christiane von Hofmannsthal kam am 14. 5. 1902 auf die Welt.
- <sup>31</sup> *Rochefort*] Es dürfte sich um die (gekürzte) deutschsprachige Ausgabe der Autobiografie von Henri Rochefort: *Les Aventures de ma vie* (1896) handeln: *Abenteuer meines Lebens*. Autorisierte deutsche Bearbeitung von Heinrich Conrad. Stuttgart: Robert Lutz 1900.
- <sup>32</sup> *Botanik*] Am 23. 5. 1902 besuchte Schnitzler den Botanischen Garten.
- <sup>36</sup> *Bern*] Vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03204 nicht gefunden.
- <sup>36</sup> *Hund*] Vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03357 nicht gefunden.

## Index der erwähnten Entitäten

XXXX indxl

– *Der Weg zum Licht. Ein Salzburger Märchendrama in vier Akten*, 1, 1BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 1BENEDIKT, MORIZ (27. 5. 1849 Kvačice – 18. 3. 1920 Wien), *Journalist, Herausgeber*, 1BRAHM, OTTO (5. 2. 1856 Hamburg – 28. 11. 1912 Berlin), *Theaterleiter, Regisseur*, 1  
Burgtheater, 1, 2<sup>K</sup>CONRAD, HEINRICH (19. 10. 1866 Hamburg – 20. 12. 1918 München), *Übersetzer, Romanist*, 2<sup>K</sup>Deutsches Theater Berlin, 1, 2<sup>K</sup>**Florenz**, 1GOLDMANN, PAUL (31. 1. 1865 Breslau – 25. 9. 1935 Wien), *Schriftsteller, Journalist*, 1, 2<sup>K</sup>HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*, 1KAINZ, JOSEF (2. 1. 1858 Mosonmagyaróvár – 20. 9. 1910 Wien), *Schauspieler*, 1KANNER, HEINRICH (9. 11. 1864 Galați – 15. 2. 1930 Wien), *Herausgeber, Publizist*, 1, 2<sup>K</sup>**Lobe-Theater**Uraufführung von *Der Schleier der Beatrice*, 1.12.1900, 2<sup>K</sup>*Neue Freie Presse*, 1

Neue Freie Presse, 1

Robert Lutz, 2<sup>K</sup>ROCHEFORT, HENRI DE (31. 1. 1830 Paris – 30. 6. 1913 Aix-les-Bains), *Schriftsteller, Politiker, Journalist*, 1, 2<sup>K</sup>– *Abenteuer meines Lebens*, 1?, 2<sup>K</sup>– *Les Aventures de ma vie*, 2<sup>K</sup>**Sagrestia Nuova**, *Kirche*, 1SALTEN, FELIX (6. 9. 1869 Budapest – 8. 10. 1945 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur*, 2<sup>K</sup>– *Die kleine Veronika*, 1**San Domenico**, *Kloster*, 1SCHLENTHER, PAUL (20. 8. 1854 Chernyakhovsk – 30. 4. 1916 Berlin), *Schriftsteller, Kritiker, Theaterleiter*, 1SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*– *Au Perroquet Vert*, 1, 2<sup>K</sup>– *Dämmerseele*, 1– *Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten*, 1– *Der grüne Kakadu. Grotteske in einem Akt*, 1, 2<sup>K</sup>– *Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten*, 1, 1, 2<sup>K</sup>, 2<sup>K</sup>SCHNITZLER, OLGA (17. 1. 1882 Wien – 13. 1. 1970 Lugano), *Schauspielerin, Sängerin*, 1SCHWARZKOPF, GUSTAV (7. 11. 1853 Wien – 13. 11. 1939 ebd.), *Schriftsteller*, 1**Stuttgart**, 2<sup>K</sup>Théâtre Antoine, 1, 2<sup>K</sup>**Wien****II., Leopoldstadt****Carl-Theater**, *Theater*, 2<sup>K</sup>

**III., Landstraße****Botanischer Garten der Universität, Park, 2<sup>K</sup>****Wien, Verwaltungsgebiet, 2<sup>K</sup>**Wiener Allgemeine Zeitung, 2<sup>K</sup>*Die Zeit*, 2<sup>K</sup>*Die Zeit*, 1*Die Zeit. Wiener Wochenschrift*, 2<sup>K</sup>*Die Zeit. Wiener Wochenschrift*, 2<sup>K</sup>ZIMMER, CHRISTIANE (14. 5. 1902 Rodaun – 5. 1. 1987 New York City), 1, 1, 2<sup>K</sup>

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 27. 5. 1902. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02974.html> (Stand 15. Februar 2026)